

plus punkte



INKLUSION



MENSCH, ST. THOMAS!

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
ST. THOMAS AUGSBURG-KRIEGSHABER



EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
FRIEDENSKIRCHE STADTBERGEN

Die Erfahrung von exklusiver Kirche ... und die Wege zu einer inklusiven Kirche

„Zwei Jahre bin ich in unsere Kirche gegangen. Es gab nur Rücken. Im Gottesdienst saßen sie in den Bänken vor mir. Und nachher auf dem Pfarrhof – wieder nur Rücken. Alle standen beieinander. In kleinen Gruppen. Sie unterhielten sich angeregt. Gerne wäre ich dabei gewesen. Aber die Kreise waren eng und ich sah wieder nur Rücken.“

So beschrieb vor 20 Jahren eine Kirchenvorsteherin der Christuskirche Haunstetten ihre erste Zeit dort. Ihre Worte sitzen tief. Bis heute bewundere ich sie für ihre Beharrlichkeit, in die Kirche zu kommen, bis sie wahrgenommen wurde. Und es gelang ihr, einen Begrüßungsdienst zu etablieren, damit jeder Person, die die Kirche betritt, freundlich in die Augen geschaut wird.

„Alle sind bei Gott willkommen“ – diesem Satz stimmen die meisten Kirchen zu. „Alle sollen sich bei uns willkommen fühlen“ – das wünschen sich ehren- und hauptamtliche Verantwortungsträger*innen in Kirchen und Gemeinden.

Leider machen viel zu viele Menschen die Erfahrung, dass dann allerdings genau definiert wird, wie

jemand sein soll, der „in meiner Kirche“ willkommen ist. Wie muss er riechen? Welchen Dialekt muss sie sprechen? Wobei muss sie sich engagieren? Was kann er? Wie zeigt sich ihr Glaube? Und mit wem lebt er? - Wenn wir für diese Fragen aufmerksam sind, merken wir schnell, wo wir gerade innerhalb unser Kirchen und Gemeinden alles andere als inklusiv sind.



Eine inklusive Kirche – wie könnte sie aussehen? Diese Frage haben sich 2003 Kirchen und Gemeinden in Großbritannien gestellt. Eine inklusive Kirche ist „eine Kirche, die alle wertschätzt, unabhängig von ihrem Familien- und Sozialstatus, ihrer sexuellen Orientierung oder dem Grad ihres kirchlichen Engagements.“ Seither wächst diese Bewegung.

Sie nennt sich „Inclusive Church“ und ist ein Netzwerk von Kirchen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich zu einer gemeinsamen Vision zusammenschließen.

Ihr gemeinsames Bekenntnis und Selbstverständnis beschreiben sie so: „Wir glauben an eine inklusive Kirche – eine Kirche, die jeden Menschen feiert und bekräftigt und nicht diskriminiert.“

Wir werden die Kirche weiterhin herausfordern, wenn sie weiterhin Menschen aufgrund von Behinderung, Wirtschaftskraft, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Geschlechtsidentität, Lernbehinderung, psychischer Gesundheit, Neurodiversität oder Sexualität diskriminiert.

Wir glauben an eine Kirche, die alle Menschen im Namen Jesu Christi willkommen heißt und ihnen dient. Die der Schrift treu ist; die versucht, das Evangelium für jede Generation aufs Neue zu verkünden; und die in der Kraft des Heiligen Geistes alle Menschen begreifen lässt, wie weit und lang und hoch und tief die Liebe Jesu Christi ist.“ (<https://www.inclusive-church.org/the-ic-statement/>)

„Meine alte Gemeinde“, St. Paul's Clifton im südenenglischen Bristol gehört zu diesem Netzwerk

„inclusive church“. „Inclusive church“ ist für die Gemeindeglieder mehr als ein Logo auf der Website und im Schaukasten. Es ist die Selbstverpflichtung, aufmerksam zu sein, dass immer weniger Menschen die Erfahrung machen, die eingangs beschrieben wurde. Und es ist die Freude, kreativ, selbstkritisch und gewitzt zu beobachten, wie Gottesdienste, Veranstaltungen oder Räume leichter zugänglich werden und wie Teilhabe ermöglicht wird.

Pfarrerin Sabine Dempewolf

Inklusion mal anders gedacht

Seit unserem letzten Gemeindebrief zum Advent 2023 ist einiges passiert - Weihnachten ist vorbei, Fasching mittlerweile auch, Ostern ist nicht mehr weit, wir sehnen uns nach bunten Frühlingsblumen, vielleicht sind die Sommerferien auch schon geplant.

Wir alle erleben, wie schnelllebige uns die Zeit zwischen den Fingern zerrinnt. Wir sind eingebunden in Aufgaben, Verpflichtungen und Hobbies. Es sind gar nicht alles unangenehme Dinge, die uns beschäftigen. Aber nicht selten erleben wir uns eingeengt und festgezurrt in Zeitplänen und Terminen,

Abläufen und Verpflichtungen. Inklusion - wir als St. Thomas-Kirche nehmen dieses Thema ernst: Der West-Eingang zur St. Thomas-Kirche ist rollstuhlgerecht umgebaut worden - kein Rollstuhlfahrer soll vom Gottesdienst ausgeschlossen werden. Auch, wenn Inklusion noch lange nicht überall in unserer Gemeinde stattfindet, so gibt es doch ein vielfältiges Angebot, das für fast jede oder jeden etwas bereithält: Kochen, Singen, Basteln, Gottesdienste, Musik... - jede und jeder soll an etwas teilhaben können.

Wir verstehen uns als offene Kirche für alle Menschen in unserem Stadtteil und als Gemeinde in der Nachbarschaft mit der Friedenskirche in Stadtbergen und St. Paul in Pfersee. Wir wollen es vielen Recht machen, wollen viele Menschen teilhaben lassen. Viel Inklusion soll stattfinden und findet auch statt! Im März die Vesperkirche in der St. Paul-Kirche als Großprojekt für Inklusion. Wie toll!

Inklusion mal anders gedacht: Findet Inklusion von Gott in meinem Leben statt? Lasse ich Gott teilhaben an meinem Inneren?

Die vor uns liegende Passionszeit bietet Gelegenheiten innezuhalten und nachzudenken. Wer soll an meinem Leben teilhaben? Und:

Woran möchte ich teilhaben? Wo möchte ich dazu gehören?



Vielleicht finden Sie in den Passionswochen die Möglichkeit, Gott in Ihrem Alltag zu ahnen - die Tageslosung zu lesen (auf unserer Homepage), etwas ins Tagebuch zu schreiben oder einfach nur ein paar Minuten am Tag zu sitzen, während eine Kerze leuchtet.

Inklusion mal anders gedacht: Seit Ostern ist der Stein vom Grab weg, die Tür ist offen, keine und keiner ist ausgeschlossen, jede und jeder kann Kontakt aufnehmen zu Gott! Frohe Ostern!

Dr. Claudia Schäffler

In den monatlichen Sitzungen behandelt der KV unserer Kirchengemeinde in teilweise sehr intensiven Diskussionen unterschiedlichste Themen. Die KV-Sitzungen sind bis auf wenige Ausnahmen öffentlich, wir berichten regelmäßig im Gemeindebrief über die Tätigkeit des KV.

Der **Bauausschuss** des KV berichtet, dass die Glocken renoviert werden. Die mit diesem Auftrag bestellte Firma stellte fest, dass das Gebälk, an der eine Glocke befestigt ist, ausgetauscht werden muss. Das Holz ist morsch, weshalb die Glocke momentan nicht geläutet werden darf.

Unser KV durchläuft einen **Nachbarschaftsentwicklungsprozess mit den KV** von St. Paul Pfersee sowie der Friedenskirche Stadtbergen. Dazu wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, die aus Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen der drei Gemeinden besteht und von einem Moderator der Gemeindeakademie Rummelsberg begleitet wird. Die Kindergottesdienstteams aller drei Gemeinden arbeiten bereits zusammen. Ein gemeinsamer Gottesdienstplan besteht seit November letzten Jahres. Die KV werden in den jeweiligen Sitzungen ausführlich über den aktuellen Stand der Gespräche informiert. Bis zum nächsten Treffen der Steu-

erungsgruppe Ende März soll das Thema „Unser Bild der Kirche vor Ort“ von den jeweiligen KV besprochen werden.



Für die **Kirchenvorstand-Wahl 2024** werden bei aktuell ca. 2.160 Gemeindegliedern 8 Mitglieder zu wählen und 2 weitere zu berufen sein. Außerdem beschließt der KV einen einzigen Wahlkreis mit einem Stimmkreis festzulegen. Das Wahllokal befindet sich im Gemeindezentrum Rockensteinstraße 21. Die KV-Wahl wird als vereinfachte Briefwahl durchgeführt. Dazu wird ein Vertrauensausschuss (7 Personen) benötigt, in den unser Vakanzpfarrer Hagen Faust, unsere Vertrauensfrau Dr. Karin Mante sowie zwei weitere KVlerinnen, Frau Bianca Parstorfer und Frau Birgit Ritter, sowie drei Gemeindeglieder, Frau Julia Zimmer, Frau Annelies Rek sowie Frau Alexandra Böck, vom KV gewählt wurden.

Wer Veränderungen gerne mag, dem hat die Friedenskirche in diesem Jahr einiges zu bieten. Wir bekommen eine **neue Pfarrerin** und im Herbst wird der Kirchenvorstand gewählt, das heißt also es gibt einige neue Gesichter und vielleicht auch wieder ein paar altbekannte!

Wir freuen uns sehr, dass am 1. Juni Theresa Geißler ihren Dienst in der Friedenskirche antreten wird. Dies wollen wir, zusammen mit unseren Nachbargemeinden St. Thomas und St. Paul mit einem gemeinsamen Gottesdienst am 9. Juni feiern. Die Vakanzzeit endet damit unerwartet früh, mit einer solch schnellen Besetzung der Stelle haben wir nicht gerechnet, angesichts der aktuellen Stellenbesetzung-Situation in der evangelischen Kirche. Mit den beiden Pfarrern von St. Paul, Frau Dempewolf und Frau Werr, sind wir bestens versorgt und haben zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, vakant zu sein. Dafür schon einmal an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

Die Vorbereitung der **Kirchenvorstandswahlen** hat bereits begonnen mit der Bildung des Vertrauensausschusses. Insgesamt sieben Personen, drei Kirchenvorstände, drei Gemeindeglieder und die Pfarrerin bilden diesen Ausschuss, der viele wahlrelevante Dinge vorbereiten und beschließen muss und

nicht zuletzt auf die Suche nach möglichen Kandidatinnen und Kandidaten geht. Wir werden in nächster Zeit aktiv zugehen auf Menschen, von denen wir hoffen, dass sie sich vielleicht im Kirchenvorstand engagieren möchten und sich zur Wahl aufstellen lassen. Gerne können Sie sich aber auch im Pfarrbüro oder bei den Mitgliedern des Kirchenvorstands melden. Es braucht keine besonderen Vorkenntnisse, nur Freude am Mittag und etwas Zeit.

Auch im Kirchenvorstand gibt es Neuerungen, so haben in diesem Jahrgang erstmals Kirchenvorstände an den Konfitagen, zum Teil mit Exkursion, sowie den entsprechenden Vorbereitungstreffen teilgenommen. Anfang März stand das Thema „**Judentum**“ auf der Agenda mit einigen Arbeitseinheiten in der Friedenskirche, Pause und Brotzeit sowie anschließender Exkursion in die Augsburger Synagoge. Dort erhielten wir eine informative und freundliche Führung durch das Museum und die Synagoge, bekamen Antwort auf alle Fragen. Es gefiel uns so gut, dass einige bereits beschlossen wiederzukommen, um an einem der jüdischen Feste teilzunehmen oder einmal ein Konzert zu besuchen. Dass auf diese Weise Konfis und Kirchenvorstände sich begegnen und kennenlernen, ist Teil des Konzepts. (dw)

Inklusion betrifft uns alle

Seit nun schon mehr als 15 Jahren geistert der Begriff „Inklusion“ durch Medien, Gremien und Arbeitskreise in Verbänden und Vereinen, in Kommunen, Ländern und im Bund. Das Thema findet in der Gesellschaft mit 85 % eine sehr positive Resonanz. Zumeist geht es darum, etwas für oder mit Menschen mit Behinderungen zu tun. Dabei betrifft Inklusion grundsätzlich alle Gruppen von Menschen, denen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschwert oder verwehrt wird. Inklusion kann also



ein sehr weites Feld sein und viele unterschiedliche Bereiche unseres Zusammenlebens betreffen. Für diesen Artikel soll der Begriff der Inklusion eher eng gefasst sein und sich vordergründig auf die Gruppe der Menschen mit Behinderungen

beziehen. Was bedeutet Inklusion für diesen Personenkreis?

Das Wort „Inklusion“ kommt vom lateinischen Begriff „*includere*“, das heißt „einschließen“, „einbeziehen“. Inklusion ist ein Menschenrecht, das bestimmt, dass allen Menschen - ob mit oder ohne Behinderung - die gleichen Chancen und Möglichkeiten zur Verfügung stehen müssen, ihr Leben, ihre Arbeit und ihre Freizeit zu gestalten. Wie sich diese Forderung verwirklichen lässt, hängt stark von der Gesellschaft ab, in der man lebt.

Menschen mit Behinderungen werden in Deutschland tendenziell immer noch separiert. Sie können zwar eine Schule besuchen, arbeiten und von zu Hause ausziehen, aber die Schule ist oft eine Förderschule, der Arbeitgeber häufig eine Behindertenwerkstatt und die Wohnung entpuppt sich oft als Heim. Dieses Handeln beruht auf dem Gedanken, dass eine Behinderung ein Defizit darstellt und alle Menschen mit Defiziten besonderer Fürsorge bedürfen. Damit einher gehen Denkweisen wie „Menschen mit Behinderung sind nicht leistungsfähig und weniger belastbar“.

Diese Vorstellungen stehen einer gleichberechtigten Teilhabe entgegen. Hinzu kommen unzählige bauliche Barrieren, die das Leben

erschweren, wie Bordsteinkanten oder Stufen für Rollstuhl oder Rollator Nutzende sowie Aufzüge und Geldautomaten mit Touchscreens, die von blinden Personen nicht bedient werden können. Auch Gebärdendolmetscher und Übersetzer für Leichte Sprache fehlen. Insbesondere Gebärdendolmetscher werden nur begrenzt finanziert. Mit anderen Worten: Menschen mit Behinderungen empfinden sich häufig nicht als behindert, sie fühlen sich in ihren Entfaltungsmöglichkeiten durch die gebaute Umwelt oder nicht passende Rahmenbedingungen behindert.



In der Vergangenheit konnte nur Teil der Gesellschaft werden, wer sich ihr anpassen, sich in sie integrieren konnte. In einer inklusiven Gesellschaft müssen behinderte Menschen ihre Bedürfnisse nicht an die Gegebenheiten anpassen, sondern die Gegebenheiten wer-

den auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

In der Praxis kann das bedeuten, dass ein Auszubildender, der keinen Computer bedienen kann, einen persönlichen Assistenten bekommt, ein Mensch mit einer Lernbehinderung seine Behörden-schreiben in Leichter Sprache erhält und ein blinder Museumsbesucher einen Audioguide vorfindet, der ihm die Ausstellungsstücke beschreibt.

Dazu gibt es in einer inklusiven Gesellschaft taktile Leitsysteme, Behindertenparkplätze, Fahrstühle an allen S- und U-Bahnen, Rampen, breite Türen, behindertengerechte Toiletten und vieles mehr, was zur ungebremssten Mobilität und Teilhabe beiträgt.

Die rechtliche Grundlage für eine inklusive Gesellschaft bildet die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), die Deutschland im Jahr 2009 ratifiziert hat. Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung sollte ein Paradigmenwechsel im Umgang mit Menschen mit Behinderungen eingeleitet werden. Anstelle des Fürsorgegedankens fordert die BRK von den Staaten, alles zu tun, damit sich Menschen mit und ohne Behinderungen auf Augenhöhe begegnen können. Das bedeutet langfristig große

gesellschaftliche Veränderungen. Über den Stand der Umsetzung muss in regelmäßigen Abständen berichtet werden.

Der Stand der Inklusion in Deutschland wird von Menschen mit Behinderungen immer noch als eher unzureichend bewertet. In vielen Bereichen wird das Thema aus Mangel an Personal, Zeit und Finanzen auf die lange Bank geschoben. Oder Inklusion wird als „beliebig“ dargestellt und es werden Ausreden platziert, warum sie nicht umgesetzt werden kann. Dabei bringt sie unterm Strich Vorteile für alle Menschen. Nicht nur Rollstuhl und Rollator Nutzende profitieren von Rampen und Aufzügen, auch Menschen mit Kinderwagen. Nicht nur sehbehinderte Menschen schätzen eine kontrastreich gestaltete Umgebung, sie hilft auch sehenden Personen, sich schneller zu orientieren. Texte zu wissenschaftlichen Themen in einfacher Sprache erfreuen sich großer Beliebtheit bei Museumsbesucher*innen.

Menschen mit Behinderungen stehen immer noch hint an, wenn es um eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt geht, da ihre Behinderung im Vordergrund steht, nicht ihre guten Abschlüsse oder die individuellen Stärken und Fähigkeiten des Menschen.

Auch in der Kirche, so ist auf der Website der EKD zu lesen, gibt es bei der Integration, Gleichstellung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen noch immer kaum Fortschritte. Deshalb sollen Teilhabe und Teilgabe aktiv gefördert werden, bis Inklusion und Offenheit für die Verschiedenheit aller Menschen zur Selbstverständlichkeit geworden sind.



Teilhabe meint, dass andere Menschen Einblick in das Leben von Menschen mit Behinderungen erhalten und von diesen lernen können. Den Fähigkeiten und Interessen von Menschen mit Behinderungen wird bewusst Raum gegeben.

Theologisch begründen lässt sich dieser Anspruch auch mit Blick auf die Bibel. Denn ihr zufolge ist jeder Mensch mit all seinen Eigenarten ein Geschöpf Gottes. Und auch Jesus ließ Kranke und gesellschaftlich Ausgestoßene ganz selbstverständlich teilhaben.

Was könnte dies konkret für unsere Gemeinde bedeuten? Inklusion bedeutet nicht, alles Bisherige in Frage zu stellen. Inklusion bedeutet, mit betroffenen Personen zu prüfen, welche Angebote und Möglichkeiten bestehen, um sie gemeinsam anzupassen oder weiterzuentwickeln. Inklusion in einer Kirchengemeinde bedeutet auch, die Wahlmöglichkeit spezieller Gruppen und spezieller Gottesdienste zu bieten, aber auch, sie so zu planen, dass möglichst viele Menschen erreicht werden. Es geht nicht um das „alles für alle“, sondern um Wahlmöglichkeiten, Teilhabe und Teilgabe sowie in erster Linie um eine Willkommenskultur und Offenheit. Es ist normal, verschieden zu sein und mit dieser Verschiedenheit gemeinsame Erlebnisse zu gestalten.

(Claudia Böhme)

Ein Konfijahr geht zu Ende!

Wieder geht ein tolles Jahr zu Ende! Am 01.07. haben wir in ein neues Konfijahr gestartet. 14 Konfirmand:innen aus St. Thomas und 3 Konfirmand:innen aus Stadtbergen haben sich dazu entschlossen, dass sie sich auf den Weg machen wollen. Insgesamt 17 junge Menschen wollten Gott erfahren, neue Formen der Spiritualität erleben und etwas über den Glauben lernen.

Und so machten sich die Konfirmand:innen gemeinsam mit den Teamer:innen und mir auf den Weg. Gemeinsam hatten wir die Gelegenheit ganz viele tolle Erlebnisse auf unserem Glaubensweg miteinander zu teilen.

Ganz am Anfang stand das Konficamp. Das heißt wir hatten 10 Tage Zeit um uns auf dem Campingplatz bei Grado kennenzulernen, neue Freundschaften zu schließen und etwas über Gott zu erfahren. Und das alles im schönen, sonnigen Italien. Und auch in Augsburg konnten wir uns über



Gott und die Welt austauschen. Wir konnten voneinander lernen, was nach dem Tod passiert, wie ein Gottesdienst aussieht, was genau



eigentlich die Bibel ist, was in der Taufe passiert oder wie das Judentum und das Christentum zusammenhängen, um nur ein paar Themen zu nennen. Und währenddessen sind wir zu einer wunderbaren, bunten Truppe mit tollen Freundschaften geworden.

Nun steht bald die Konfirmation an und das Konfijahr endet. Am 11. und 12. Mai werden 17 junge Menschen „Ja“ zu Gott und zu ihrem Glauben sagen. Ab diesem Zeitpunkt sind sie dann im kirchlichen Sinne, nicht mehr Jugendliche, sondern Erwachsene.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Konfis bedanken, dass ihr euch auf den Weg eingelassen habt, dass ihr offen ward für neue

Erfahrungen, dass ihr euch eingebracht habt mit tollen Fragen und schlauen Antworten und dass ihr unsere Gemeinden bunter und lebendiger gemacht habt. Außerdem möchte ich mich bei den Teamer:innen bedanken, die unermüdlich viel Arbeit und Herzblut in die Arbeit mit den Konfis stecken, um ihnen eine tolle Zeit zu bereiten. Ihr macht das Konfijahr einzigartig und wunderbar. Vielen Dank euch.



Doch jedes Ende hat auch immer einen Neuanfang und so freuen wir uns auf die Konfis, die ab dem 28.06. in das neue Konfijahr starten. Wer sich noch anmelden möchte, wendet sich bitte an das jeweilige Pfarramt oder an Diakon Lukas Göppel.

lukas.goepfel@elkb.de



Post von der Kirche? Wollen die was von UNS?

Am Sonntag, den **7. Juli 2024**, planen wir ein großes Tauffest im Freien. Wir laden Sie herzlich ein, Ihr Kind bei diesem Fest taufen zu lassen. Vielleicht mögen Sie sich diesen Termin schon einmal vormerken?

Sie bekommen im Frühling 2024 noch einmal eine Einladung mit genaueren Angaben. Weitere Informationen: www.augsburg-evangelisch.de/tauffest.

Die Taufe Ihres Kindes kann auch in der Kirchengemeinde stattfinden, zu der Sie gehören. Rufen Sie einfach in Ihrer Gemeinde an und fragen nach! Die Kontaktdaten Ihrer Kirchengemeinde finden Sie unter: www.augsburg-evangelisch.de/kirchengemeinden

Es grüßt Sie sehr herzlich

Ihr Vorbereitungsteam des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Augsburg für das Tauffest 2024!

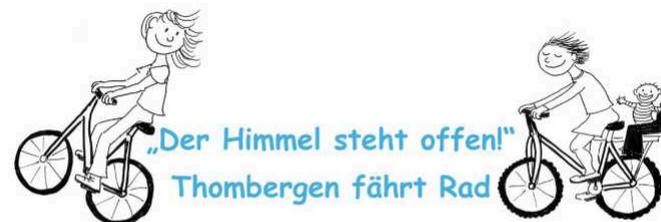
Tel: 0821 / 450 17-400 oder: tauffest@augsburg-evangelisch.de



So ganz anders sah er aus, unser Gemeindesaal. Gedämpftes, warmes Licht mit fröhlich bunten Lampions, zwei festlich gedeckteTafeln, die diagonal im Saal standen und eine Reihe junger Menschen, die von Diakon Lukas Göppel stolz präsentiert wurden als das hochmotivierte Team für das Mexican Dinner.

Über 20 Gäste wurden von der Jugend Thombergen an diesem Abend im Januar verwöhnt mit kulinarischen Highlights aus der mexikanischen Küche. Drei Gänge wurden serviert, das Hauptgericht in Variation mit Fleisch oder vegetarisch, eben etwas für jeden Geschmack. Dazu gab es eine Auswahl an Weinen und auch mexikanisches Bier.

Der jugendliche Service war schnell, individuell und sehr wertschätzend, so konnten anregende Gespräche in angenehmer, gelöster Atmosphäre stattfinden. Hoffentlich gibt es für das nächste Jahr eine Neuauflage – ich bin schon jetzt gespannt auf das Thema!



Fahrradtour für Familien und Mountainbiker

mit Andacht in der Waldkirche Diedorf

(entfällt leider bei schlechtem Wetter)

am Samstag, den 20. April 2024,

Treffpunkt um 13.30 Uhr an der
Friedenskirche Stadtbergen

Am Graben 21, Stadtbergen



gemütliche Fahrt zur Waldkirche in Diedorf mit geführtem Abzweig für interessierte Mountainbiker unterwegs durch den Wald

15.00 Uhr gemeinsame Andacht in der Waldkirche Diedorf

HERZLICHE EINLADUNG

zum

mini-GOTTESDIENST



16. April 2024

14. Mai 2024

18. Juni 2024

16. Juli 2024

Jeweils um 17:00 Uhr

in der Chapel

(Columbusstr. 7)

Eingeladen sind alle Kinder (0 bis ca. 6 Jahre).
Zusammen mit Krümel, Sarah und dem Raben wollen wir
singen, spielen und Geschichten aus der Bibel erleben.

Evang. – Lutherische Kirchengemeinde St. Thomas Rockensteinstraße 21, 86156 Augsburg
E-Mail: pfarramt.stthomas.a@elkb.de
Telefon: 0821 / 40 13 11
Homepage: www.st-thomas-augsburg.de

„Das will ich auch!“ Dies war Silkes Reaktion, als sie im Alter von 12 Jahren ein Orgelkonzert erlebte, das ihre Liebe zu diesem Instrument entfachte. Sie widmete sich von da an nicht nur dem Klavierspiel, das sie bereits als 6-Jährige begonnen hatte, sondern nahm auch Orgelunterricht, schreckte nicht vor dem Üben in der oft eisigen Kirche zurück und begleitete schon bald erste Gottesdienste.

Daneben sang sie mit Begeisterung im Kinder-, Gospel- und Kirchenchor der Versöhnungskirche in Ulm-Wiblingen sowie im Schulchor, nahm Gesangsunterricht, gab Orgelkonzerte und nahm am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Mit 16 Jahren legte sie die C-Prüfung für Orgel und Chorleitung ab.

Zum reinen Beruf wollte Silke die Musik nie machen, sondern es sollte ein Hobby, eine Passion bleiben, bei der die Freude an der Musik erhalten bleibt. Und diese Entscheidung hat sie nie bereut.

1990 zog Silke zum Studium der Fächer Englisch und Spanisch für das Gymnasiallehramt nach Augsburg. Kurz darauf trat sie in den Madrigalchor der Augsburger St. Annakirche ein und singt seit der Gründung des Motettenchors auch in diesem Ensemble. Orgelunterricht nimmt sie weiterhin, um auch



im künstlerischen Orgelspiel fit zu bleiben.

2008 ließ Silke Korsch sich mit ihrer Familie in Stadtbergen nieder, wo sie alsbald Kontakt zur Friedenskirche suchte und sich seitdem als Organistin sowie mittlerweile auch Leiterin des liturgischen Chors engagiert. Besondere Akzente setzt sie durch den musikalischen Gottesdienst im Advent, am liebsten gemeinsam mit musikbegeisterten KonfirmandInnen, und

bei verschiedenen Aktionen der Kinderkirche hat sie den jüngsten Gemeindegliedern die Orgel näher gebracht. Bei der Organisation des Sommerfestes laufen bei ihr alle Fäden zusammen.

Geprägt durch das Vorbild ihrer musikalisch und kirchlich sehr engagierten Eltern stellte Silke sich 2018 zur Wahl des Kirchenvorstands der Friedenskirche und übernimmt seitdem als dessen Mitglied Verantwortung für die Gemeinde der Friedenskirche Stadtbergen. Besonders am Herzen liegt ihr, (mithilfe von Musik) Menschen zusammenzubringen und überhaupt Gemeinschaft erlebbar zu machen, und auch das Ausgestalten von Gottesdiensten mit passender Musik macht ihr große Freude.

Musik spielt insgesamt nach wie vor eine ganz wichtige Rolle in Silkes Leben, zum Ausgleich vom oft anstrengenden Beruf, beim Genießen von Konzerten, beim Erleben von Gemeinschaft und der positiven Wirkung von Musik beim Singen im Chor und im Gottesdienst, und immer wieder auf der Orgelbank, wenn die Musik einfach um sie rauscht und sie das Gefühl genau am richtigen Platz zu sein, wieder erlebt, das sie vor fast 40 Jahren zur Orgel gebracht hat. (dw/ik)



Jugend meets Ökologie

Die Chapel ist dunkel, an einer Wand ziehen die Bilder von blue marble vorbei, Blicke vom Weltall aus auf diesen kleinen blauen Planeten und erstaunliche Blicke in the big blue der Ozeane.



Sechs Protagonist*innen, die sich in ganz unterschiedlicher Weise mit dem Menschsein auf dem Planeten Erde beschäftigen und sich auf je ihre Weise für die Möglichkeit einer anderen Welt engagieren, kommen zu Wort.

Filmabend in der Chapel am Freitag, den 23.02.2024 ab 19 Uhr. Geladen war die Jugend von ThomBergen und St.Paul, Konfis, Teamer und alle junggebliebenen.

Voll wurde die Chapel nicht – interessante Gespräche im Anschluss an den künstlerischen Dokumentarfilm **Wer wir waren** von Marc Bauder hatten wir dennoch.

So einen Abend wollen wir auf jeden Fall wiederholen und nicht nur wegen des leckeren Popcorns.

Hilmar Mante

Liebe Gemeinde der Friedenskirche Stadtbergen, lieber Deuringer, liebe Stadtbergener,

ich bin Theresa Geißler und ab Juni 2024 Ihre neue Pfarrerin! Dass mein Berufsweg mich zu Ihnen führt, freut mich sehr!

Wissen Sie, wie die Schönheit in die Welt kommt? Durch die Farbe Blau, so die Antwort eines kleinen Buches.

Mir leuchtet das sofort ein, Blau ist nämlich meine Lieblingsfarbe! Oft gehörten also die blauen Pull-over oder der blaue Trinkbecher mir und nicht meiner Zwillingsschwester oder meinem jüngeren Bruder. Das Blau des Himmels habe ich bestimmt zum ersten Mal über meiner Heimatstadt Würzburg erblickt. Dort wurde ich 1990 geboren in eine bunte ökumenische Familie. Seit meiner Geburt habe ich auch eine Mobilitätseinschränkung. Das Gehen fällt mir ein bisschen schwerer. Abgehalten hat mich das seither von nichts.

Als es Zeit wurde, nach der Schule in die Ferne zu schweifen, um Theologie zu studieren, ging der Himmel immer wieder über Dorf und Städten auf. Fragen wälzen, Antworten suchen über Gott und seine Welt – Kulturszene, Kino, Kneipe, auch da trifft man den lie-



ben Gott. Das ist bis heute so. Vielleicht treffen wir uns im Theater, im Konzert, oder im Museum?

Wie man Pfarrerin wird, dafür gibt es keine Blaupause. Das konnte ich in Augsburg erleben und selbst ausprobieren. Dort habe ich die praktische Ausbildungsphase in St. Anna und in der Diakonie gemacht. Das Umland von Stadtbergen ist mir also nicht unbekannt!

Die vergangenen drei Jahre habe ich meinen Probendienst auch in und um eine Friedenskirche herum gestaltet. Im Nürnberger Stadtteil St. Johannis habe ich Menschen und ihre Lebensgeschichten kennengelernt und begleitet. Das ist

mir eine Herzensangelegenheit!

Im Juni wird der Himmel über Stadtbergen hoffentlich sommerlich blau sein! Viele von Ihnen persönlich kennenzulernen, darauf freue ich mich besonders! Unterwegs durch unsere Stadt könnten Sie mich sogar wiedererkennen – ich bin begeistert mit meinem blauen Dreirad unterwegs.

*Herzliche Grüße
Ihre Theresa Geißler*

Herzliche Einladung zum Sommerfest der Friedenskirche am 13. Juli 2024

Rund um die Friedenskirche, vor allem aber in unserem wunderschönen Garten gibt es dieses Jahr wieder ein Sommerfest, zu dem wir ganz Thombergen und die Gemeinde von St. Paul sehr herzlich einladen. Ganz besonders freuen wir uns, dass es dann für alle Gelegenheit geben wird, unsere neue Pfarrerin Frau Geißler kennenzulernen und mit ihr und vielen anderen Gemeindegliedern ins Gespräch zu kommen, beim gemeinsamen Mittagessen oder im Laufe des Nachmittags bei Kaffee und Kuchen. Es wird zudem sicher wieder verschiedene Spiel- und Bas-

telstationen geben, einen Bücherflohmarkt, eine Tombola und Möglichkeit zum Austoben an der Soccerwand der Stadt Stadtbergen, vielleicht auch noch weitere Stände, bis das Fest dann um 17:30 Uhr mit einer Andacht ausklingen wird.

Über viel Verstärkung bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes würden wir uns sehr freuen. Alle, die sich im Orga-Team, mit einem kulinarischen oder musikalischen Beitrag, bei der Kinderbetreuung, mit einem Stand, beim Auf- und Abbau und/oder beim Küchendienst und Verkauf einbringen können und wollen melden sich bitte im Lauf der nächsten Wochen im Pfarramt der Friedenskirche (Tel: 0821-432164 / E-Mail: pfarramt.stadtbergen@elkb.de). Auch über Beiträge zur Tombola und zum Bücherflohmarkt freuen wir uns schon. Bitte im Pfarramt (nach Rücksprache) abgeben. Wir freuen uns über viele Helferinnen und Helfer aus allen drei Gemeinden, vor allem aber freuen wir uns auf einen schönen Nachmittag mit vielen bekannten und neuen Gesichtern am 13.07. ab 12:00 Uhr. Genaue Informationen rund um das Fest werden wir ab Juni über unsere Homepage, Aushänge und Flyer weitergeben, bitte diese dann einfach beachten – und am 13.07. zahlreich kommen. (sk)

Übliche Uhrzeit. Abweichung bei den Gottesdiensten	St.Thomas- Kirche	Chapel	Friedens- kirche	St.Paul
	9:00 Uhr	11:15 Uhr	9:00 Uhr	10:30 Uhr
März 2024				
28 Do Gründon- nerstag		19:00 Uhr, Pfr. Faust, Tischabendmahl	19:00 Uhr, Pfr. Schäfer, Tischabendmahl	19:00 Uhr, Pfrin. Werr, Tischabendmahl
29 Fr Karfreitag		15:00 Uhr, Pfr. Faust,	Pfr. Schäfer, Dr. Oehl	Pfrin. Werr,
30 Sa Karsamstag	21:00 Uhr, Osternacht in der Friedenskirche, Pfrin. Dempewolf			
31 So Ostersonntag	6:00 Uhr, Pfr. Faust, Ostermorgen			6:00 Uhr, Pfrin. Dempewolf, Osternacht
31 So Ostersonntag	Pfr. Faust	Pfr. Faust		Pfrin. Dempewolf
April 2024				
1 Mo Ostermontag	10:30 Uhr, Ein gottesdienstlicher Spaziergang auf dem Westfriedhof für alle Gemeinden. Treffpunkt vor der Aussegnungshalle, Pfrin. Dempewolf			
7 So Quasimodo- genitig	Präd. Dr.Schäffler			Präd. Dr. Schäffler
14 So Misericor- dias Domini		11:00 Uhr, Pfr. Nickel 16:30 Uhr, Diakon Göppel, GD in einfacher Sprache	Pfr. i.R. Wemhöner	Pfr. i.R. Wemhöner Kindergottesdienst
21 So Jubilate	9:30 Uhr, Präd. Wüffert Frühstückskirche			Pfrin. Werr,
28 So Kantate		Pfr.i.R. Müller	Pfr. Faust	Präd. Boll, Pfrin. Dempewolf
Mai 2024				
5 So Rogate	Präd. Wüffert	16:30 Uhr, Diakon Göppel, GD in einfacher Sprache		Präd. Von Selzam- Fischer mit KiGo
9 Do Himmelfahrt	10:30 Uhr, Gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst der Nachbarschaft in der Altkatholischen Apostelin Junia Kirche mit Abendmahl			

 Gottesdienst mit besonderer Musik
  Gottesdienst mit Abendmahl
  Für Kinder geeignet/ Kindergottesdienst
  Ökumenischer Gottesdienst

Übliche Uhrzeit. Abweichung bei den Gottesdiensten	St.Thomas- Kirche	Chapel	Friedens- kirche	St.Paul
	9:00 Uhr	11:15 Uhr	9:00 Uhr	10:30 Uhr
Mai 2024				
10 Fr	17:00 Uhr, Diakon Göppel, Beicht- und Abendmahlgottesdienst zur Konfirmation in der Friedenskirche			
11 Sa	10:00 Uhr, Pfr. Faust, Diakon Göppel, Gem. Konfirmation ThomBergen in der St.Thomas Kirche			
12 So Exaudi	10:00 Uhr, Pfr. Faust, Diakon Göppel, Gem. Konfirmation ThomBergen in der Chapel		Pfrin. Dempewolf	Pfrin. Dempewolf
19 So Pfingst- sonntag	Pfr. Faust	Pfr. Faust	Pfrin. Werr	Pfrin. Werr
20 Mo Pfingst- Montag	9:00 Uhr, Pfr. Faust, Gottesdienst in der St.Thomas Kirche für alle Gemeinden			
26 So Trinitatis		Pfr. Faust	Pfr. i.R. Tiggemann	Pfr. i.R. Tiggemann
Juni 2024				
2 So 1.So nach Trinitatis	Präd. Herrmann			Präd. Herrmann
9 So 2.So nach Trinitatis	10:00 Uhr, Gottesdienst in der Friedenskirche für alle Gemeinden Einführung von Pfarrerin Theresa Geißler mit Abendmahl			
15 Sa	14:00 - 19:00 Uhr Gemeindefest St. Thomas , Herzlich willkommen.			
16 So 3.So nach Trinitatis				Pfrin. Werr
23 So 4.So nach Trinitatis		Pfr. Faust	Pfr. Faust	Pfrin. Dempewolf Pfrin. Werr Jubiläum 60 Jahre St. Paul
30 So 5.So nach Trinitatis	10:00 Uhr, Pfrin. Geißler + Pfr. Faust, Frühstückskirche + SoulFoodChapel in der Chapel			Pfrin. Dempewolf

Aktuelle Informationen bitte auf der jeweiligen Homepage nachschauen

Übliche Uhrzeit. Abweichung bei den Gottesdiensten	St.Thomas- Kirche	Chapel	Friedens- kirche	St.Paul
	9:00 Uhr	11:15 Uhr	9:00 Uhr	10:30 Uhr
Juli 2024				
7 So 6.So nach Trinitatis	Pfr. Faust Umwelt-GD			Pfrin. Dempewolf
13 Sa	12:00 - 18:00 Uhr Sommerfest in der Friedenskirche , Herzlich willkommen. 17:30 Uhr Andacht			
14 So 7.So nach Trinitatis		11:00 Uhr, Pfr. Faust 16:30 Uhr, Diakon Göppel, GD in einfacher Sprache		Präd. Wüffert
21 So 8.So nach Trinitatis	Pfrin. Werr			Pfrin. Werr
28 So 9.So nach Trinitatis		Pfr. Faust	Pfrin. Geißler	Pfrin. Geißler
August 2024				
4 So 10.So nach Trinitatis	Präd. Dr. Schäffler			Präd. Dr. Schäffler
11 So 11.So nach Trinitatis		Pfr. i.R. Wemhöner	Pfrin. Geißler	Pfrin. Geißler
18 So 12.So nach Trinitatis	Präd. Boll			Präd. Boll
25 So 13.So nach Trinitatis		Pfr.i.R. Holler	Pfrin. Geißler	Pfrin. Geißler

Wa(h)lmöglichkeiten – ein Prophet kehrt um

Diesmal war der Wal los – zum zweiten Mal gab es in Thombergen am Buß- und Betttag eine Vormittagsaktion für Grundschul Kinder.

Etwas mit Unwillen tun müssen – das kannte nicht nur der Prophet Jona. Im Gefühl-O-Meter sprangen die Kids zum Warmwerden zwischen verschiedenen Positionen von „Voll genial!“ - „Na ja...“ - und „Voll Mist!“ hin und her. Film aussuchen dürfen? (ziemlich beliebt). Spülmaschine ausräumen? (dreimal dürfen Sie raten...). Sich nach einem Streit entschuldigen (da waren die Positionen durchwachsen).



Anschließend lernten wir Jonas abenteuerliche Reise mit einer Klanggeschichte kennen, in der die Kinder bestimmte Personen (Jona, die Matrosen...) oder Ereignisse (Sturm) mit Instrumenten begleiteten. Und dann kam der WAL! Happs und schlupp war Jona im stinkenden Walmagen verschwunden und sprach nun dumpf und hohl aus dem Wal heraus mit den Kindern. Mit allen Mitteln hatte er versucht, sich vor Ninive zu drücken. Aber spätestens im Walmagen hatte er dann doch gemerkt,

dass Weglaufen ein großer Mist gewesen war. Warum? Weil Gott so viel an uns liegt, auch wenn wir uns schäbig verhalten, dass er uns einfach nicht gehen lässt.

Umkehr ist ein schwieriges Wort. Mit einem Thera-Band und einem Haufen Kindern ist es aber gut begreifbar und macht sogar Spaß: Einmal richtig mit Schwung in das gespannte Band rennen und sich zurückwerfen lassen. Das wollten alle natürlich mehr als einmal machen und manche versuchten auch wie Jona, doch zu schummeln und unten durch zu krabbeln :-)

Zeit für eine Brotzeit gab es natürlich auch, außerdem eine flotte Schatzsuche draußen an der frischen Luft und dann viel Zeit zum Basteln unserer Adventskalender, die mit Gebeten und Süßigkeiten gefüllt wurden. Bei uns bekommt jeder eine zweite Chance - auch die Klorollen, die zu tollen bunten Kunstwerken verarbeitet wurden!

Wir hatten eine wunderbare, lustige Zeit mit euch!

Danke sagen Birgit, Julia und Kerstin für das Kindergottesdienst-Team Thombergen



Flohmarkt für Kinderkleidung und Spielsachen
 am 27. April 2024
 in der St. Thomas Chapel
 (Columbusstraße 7, 86156 Augsburg)
 09:30- 12:00 Uhr

Sie wollen Ihre Sachen verkaufen?
 Reservieren Sie einen Tisch unter:

KIDS Familienstützpunkt Nord/West
 Tel.: 0821 65094790
 Mail: familienstuetzpunkt@graceland-ev.de

Standgebühr: 6 €

Es gibt Kaffee und Kuchen, bitte eigenes Geschirr mitbringen!

Herzlich Willkommen im K.I.D.S Familienstützpunkt Nord/West Graceland e.V.

Wir unterstützen und begleiten Familien in ihrem bunten Alltag. Wir beraten individuell zu den verschiedensten Themen und versuchen unsere Angebote nach den Bedürfnissen der Eltern auszurichten.

Am 27. April 2024 veranstalten wir in der St. Thomas Chapel von 9.30 – 12.00 wieder einen Kinderkleidung- und Spielzeugflohmarkt.

Zusammen mit der Kindertagesstätte, dem Kinderhaus und der Krippe Graceland feiern wir am 7. Juni 2024 nachmittags unser wunderbares „Graceland Sommerfest“.

Ab 2. September 2024 findet wieder unser „Eingewöhnungscafé“ statt: Ihr Kind und Sie sind im Kindergarten oder in der Krippe in der Eingewöhnungsphase. Um Ihnen die Trennung zu versüßen, laden wir Sie gerne zu uns in den Familienstützpunkt ein. Genießen Sie eine Tasse Kaffee oder Tee, bis Sie Ihr Kind wieder abholen.

Das Symbol von Graceland ist der Regenbogen und so finden hier auch Regenbogenfamilien und Familien, die sich der LGBTIAQ+ Community zuordnen, einen Platz

zum Wohlfühlen, z.B. in der Krabbelgruppe oder beim Sonntagsfrühstück.

Besuchen Sie gerne unsere website unter www.graceland-ev.de/familienstuetzpunkt/ oder follow us on Instagram @familienstuetzpunktgraceland, um keines unserer Angebote zu verpassen.

Kommen Sie gerne vorbei, wir freuen uns auf Sie!

Einen Neuanfang wagen

Am Sonntag, 18.02. um 9.30 Uhr war es mal wieder so weit: Unsere Frühstückskirche lud ein zum gemeinsamen Frühstück und Gottesdienst in den liebevoll geschmückten und mit einem schön präsentierten umfangreichen Frühstücksbuffet.

Knapp 60 Personen fanden sich kurz nach 9.30 Uhr ein, als nach einer Begrüßung durch Karin Mantte unsere Prädikantin Kathrin Wülfert mit einem Impuls zum Thema „Neues wagen“ die Bedeutung und Entstehung des Aschermittwochs erklärte – ganz praktisch unterstützt durch das Reinigen von Silberbesteck mittels Asche. Unter musikalischer Begleitung von Herrn Dr. Steyer war die Stimmung

beim gemeinsamen Frühstück fröhlich. Die Kinder bastelten im kleinen Gemeindesaal Blumen, während die älteren Gäste in guten Gesprächen vertieft ihr Frühstück weiter genossen.

Um 10:30 Uhr endete die Frühstückskirche mit vielen zufriedenen Gesichtern – gestärkt an Leib und Seele.



Wenn Sie möchten, kommen Sie doch einfach am **21.04. wieder um 9.30 Uhr** nach St.Thomas – wir freuen uns auf Sie.

Herzliche Grüße
Ihr Team der Frühstückskirche

Wenn Leib & Seele ins Laufen kommen

Lange bevor Harpe Kerkeling mit seinem Buch für Begeisterung sorgte, haben sich große Pilgerscharen auf den Weg gemacht. Klar: das „heilige“ Ziel ist zunächst – wie seit Jahrhunderten zuvor – die Stadt Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens gewesen. Aber inzwischen gibt es ein riesiges Pilgerwege-Netz durch gesamt Europa. Die Anzahl der Menschen, die sich auf ihre je eigenen Pilger-Touren begeben, wächst von Jahr zu Jahr mehr an; Wurzel der Begeisterung am Pilgern es ist eine tiefe Sehnsucht, die die Menschen in Bewegung bringt.



Wandern – Spaziergehen – Wallfahren – Pilgern

Sich körperlich auf den Weg zu machen ist ja wahrlich nichts Neues! Das Pilgern erlaubt dem Menschen ein ganz besonderes Erlebnis mit sich selbst. Deshalb unterscheide ich es von vergleichbaren Unternehmungen:

Das Wandern: Mein kräftiges Laufen hat ein geografisches-sportliches Ziel; es ist ein wunderschönes Erlebnis, das gesteckte Ziel erreicht zu haben.

Das Spaziergehen: Mit nicht ganz so herausforderndem Engagement genieße ich mit tiefer Entspannung schlicht den Augenblick.

Das Wallfahren: Seit Jahrhunderten hat die (katholische) Kirche die Liturgie mit der Wanderschaft verbunden: kirchliche Themen, Gebet und Texte geben der Wanderung ihren prägenden Inhalt.

Das Pilgern: Kräftig wandernd mache ich eine Erfahrung mit mir selbst... und meinem begleitenden Gott. Ich suche mit großer Aufmerksamkeit (m)einen Rhythmus, der Leib & Seele in eine gemeinsame Bewegung bringt. Meine Gedanken „lernen“ das Laufen im Schwung des wandernden Leibes.

Vom „Handwerk“ des Pilgers

Das Pilgern ist also nicht „besser“ als die anderen Formen der Bewegung; vielmehr ist das Pilgern eine feine Möglichkeit, meine eigene Spiritualität entdecken und entwickeln zu können. Ich komme mir behutsam näher – und Gott ist dabei mein Begleiter.

Eine Pilger-Tour beginnt mit einem Segenswort, das mich von Anbeginn an wissen lässt: Du bist begleitet!



Unterwegs schenke ich mir Zeit, ein mich bewegendes Lebens-Thema in Ruhe zu bedenken. Dabei sind oft über den Tag verteilt geistliche Impulse hilfreich: kleine Geschichten, persönliche Fragestellungen, Lieder, Texte. Meinen Pilgertag schließe ich mit einer ruhigen Sammlung meiner Erkenntnisse ab und stelle diese wieder unter ein Segenswort.



Eine Pilgerei beginnt aber meist noch vor dem ersten Schritt! Der Rucksack will gepackt sein! Jedes Gramm des zu tragenden Gewichtes hat auf überraschende Weise auch etwas mit den seelischen Gewichten zu tun, die ich mit mir schleppe. Warum „muss“ das alles mit? Kann ich nicht bereits vor dem Start meiner Tour für Entlastung sorgen?

Angebote eines Pilgerbegleiters

Seit nun drei Jahren bin ich nach der Ausbildung zum Pilger-Begleiter sowohl mit mir selbst (und meinem Gott) unterwegs. Die Begeisterung für das Pilgern teile ich aber auch durch verschiedene Angebote, sich gemeinschaftlich auf den Weg zu machen. Hierbei kann ich zu meiner großen Freude inzwischen mit einem wunderbaren Team zusammenarbeiten.

SamstagsPilgern: Jeden Monat starten wir an einem Samstag zu einer Tour über etwa 13 Km, die im Raum Augsburg stattfindet; dabei sind die Wege toll mit den Offis zu erreichen. Das SamstagsPilgern versteht sich als eine Art „SchnupperPilgern“, hat aber inzwischen eine verrückt große Fan-Gemeinde gefunden.



Mehrtages-Touren: Über mehrere Tage hinweg pilgern wir zu Themen des Lebens: „Woher kommt mir Hilfe? – Pilgern mit den Perlen des Glaubens“ ... „Im Fluss des Lebens“ ... „verwurzelt – wo finde ich Halt?“ ... sind einige der Fragestellungen, die wir achtsam aufnehmen. Die Touren sind i.d.R. gut machbar; ein Team begleitet die Pilgerei; übernachtet wird in einfachen Unterkünften.

Unterwegs auf den Spuren der protestantischen Bücherschmuggler: diese Mehrtages-Tour verläuft in Österreich und beschäftigt sich mit dem zuhöchst aufregenden Thema der sogenannten „Geheimprotestanten“ des 16.-18. Jahrhunderts. Neben den historischen Fragen spüren wir der persönlichen Bereitschaft nach, für Überzeugungen einstehen zu können.

Gehen – trauern – wandeln: ein besonderes Angebot der PilgerBegleiter:innen ist das „Pilgern mit Trauernden“. Es ist immer wieder faszinierend, wie heilsam diese



mehrtägige PilgerTour für alle Beteiligten ist. Die seelsorglich-therapeutische Fachkenntnis der Pilger-Begleiter:innen steht hierbei natürlich auf intensive Weise zur Verfügung, um mit den eigenen Hoffnungen und Fragestellungen umgehen zu können. In körperlicher Bewegung sein und dabei die eigenen Erfahrungen mit Trauerarbeit unter Begleitung zu machen, ist ein ein-

drückliches Erlebnis.

Der Lutherweg entsteht: im Jahr 2030 werden protestantische Christ:innen die 500-Jahr-Feier der Verkündung des „Augsburger Bekenntnisses“ begehen. Aus dem Anlass wird derzeit der bislang bis Nürnberg und Schwabach vorangetriebene „Lutherweg“ weiter über Donauwörth bis Augsburg ausgearbeitet. Er wird sich besonders der Stationen widmen, die Martin Luther auf seinen Wegen von und zur Fuggerstadt gegangen ist.

Wenn Sie mehr über das Pilger-Angebot in Augsburg erfahren möchten, finden Sie auf meiner Homepage bei St.Paul (<https://www.sanktpaul.de/pilgern>) und auf der Homepage der Jakobusgemeinschaft Augsburg e.V. (<https://www.pilgern-schwaben.de>) ausreichend Anregungen.

Selbstverständlich bin ich ebenfalls – sowie einige meines wundervollen PilgerBegleit-Teams – persönlich unter dietrich.tiggemann@elkb.de oder über Instagram ([pilgern_mit_dietrich](https://www.instagram.com/pilgern_mit_dietrich)) ansprechbar.

Dietrich Tiggemann

*Pfarrer i.R.
qualifizierter PilgerBegleiter*

All you need is love

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe (1. Kor. 16,14)

Wie soll man diese Jahreslosung in verschiedenen Bildern visualisieren? Unserer Gerald hat es wieder einmal geschafft, und zwar ganz wunderbar. Zum einen sind ihm sofort die Beatles eingefallen, mit ihrem großartigen Song „All you need is love“ und auch der Song „Marmor Stein und Eisen bricht“ von Drafi Deutscher kam ihm in den Sinn.

Dann der wunderbare Spruch aus der Bibel „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese Drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen“. Ein Foto von einem Schwanenpaar und einem Taubenpaar – diese Vögel bleiben ja bekanntlich – in Liebe verbunden – ihr ganzes Leben lang zusammen. Ein Herz als Symbol der Liebe darf natürlich auch nicht fehlen, ebenso wenig wie ein Gebet und ein Lied

„Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose erblüht.....in der Liebe, die alles umfängt“.

Natürlich haben wir diese Lied am Seniorennachmittag auch gemeinsam gesungen. Und unser Dank gilt auch Herrn Weichert, der uns bei diesem Lied mit dem Klavier begleitet hat, und der das Lied der Beatles vorgespielt und dazu gesungen hat.

Und ganz besonders gefällt mir ein Spruch: „Pflichtbewusstsein ohne Liebe macht verdrießlich. Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos. Gerechtigkeit ohne Liebe macht hartherzig. Klugheit ohne Liebe macht besserwisserisch“. Diese Zeilen, die schon allen erdenklichen Autorinnen und Autoren zugeschrieben wurden, lassen sich endlos fortsetzen. In allen Fällen führt das Fehlen der Liebe zu Fehlhaltung und Fehlleistung im menschlichen Miteinander. Wenden wir die Negativliste ins Positive, kommen dem was Liebe bewirkt auf die Spur: Mit Liebe erfüllte Pflicht macht glücklich. Mit Liebe getragene Verantwortung macht rücksichtsvoll. Mit Liebe geübte Gerechtigkeit macht sanftmütig. Mit Liebe angewandte Klugheit macht wohlwollend.



An dem Seniorennachmittag im Januar haben wir die Bilder für die große Tafel beklebt und fertiggestellt. Wunderschön Gerald! Love is all you need!

Elke Pflittner

Lagerraumengpass wurde wesentlich verbessert!

Die Vielzahl der Aktivitäten in unserer Gemeinde hat eine Vielzahl von Gerätschaften wie Spielwaren, Bistrotische, Stühle, Grillgeräte usw. zur Folge. Bisher wurden all diese Gegenstände in Gebäudeecken, auf der Empore der Kirche, im Freien und teilweise bei Gemeindemitgliedern zu Hause gelagert. Dieser Zustand musste unbedingt geändert werden.

In diversen Kirchenvorstandssitzungen, Raumgestaltungsdiskussionen und Baugenehmigungsprüfungen wurde über ein Lagerge-



bäude beraten und beschlossen. Letztendlich entschied man sich einen Gartenhausbausatz zu erwerben und fachmännisch errichten zu lassen.

Zum Jahresende 2023 war denn das Gartenhaus mit einer Raumfläche von ca. 20 m² erstellt. Die Kosten in Höhe von ca. € 18.500,00 wurden größtenteils aus kirchlichen Zuschüssen und aus gemeindlichen Geldern beglichen.

Nach Fertigstellung des Gebäudes wurde festgestellt, dass der Fußboden aus Fichtenbrettern erstellt ist und ein strapazierfähiger Bodenbelag von großem Vorteil wäre. Des Weiteren war bauseits keine Dachrinne mit Regenfallrohr im Lieferumfang des Herstellers.

Der Verein Gemeindebau St. Thomas hat sich dieser Problematik angenommen und der Vorstand des Vereins hat beschlossen, die beiden Maßnahmen durchführen zu lassen. Die Kosten in Höhe von ca. € 2.200,00 hat der Verein übernommen.

Nunmehr haben die Gemeindeverantwortlichen die Aufgabe, die neue Räumlichkeit optimal einzurichten und zu nutzen.

R. Bönisch

Verabschiedung von Pfarrer Frank Witzel

Am Sonntag, den 11.02.2024, wurde Frank Witzel in der Kirchengemeinde Paul-Gerhard in Aichach von seinen Verpflichtungen in den Kirchengemeinde St.Thomas und Paul-Gerhard von Frau Dekan Dr. Sperber-Herrmann entbunden und verabschiedet. Faschingssonntag hat den Abschiedsgottesdienst mitgeprägt. In einer gut gefüllten Kirche haben die Jugend, der Kirchenvorstand von Paul-Gerhard und die dortige Kirchengemeinde Abschied genommen. Eines der Lieder war „Heute hier morgen dort“. Das Grußwort des Kirchenvorstandes kann zusammengefasst werden mit: „Einfach Spitze, dass Ihr da ward“ (Der Plural ist begründet in der gemeinsamen Verabschiedung mit Frau Diakonin Schnepf). Herr Pfarrer Baude hat die Kreativität seines Kollegen besonders herausgestellt.



Wir wünschen Pfarrer Frank Witzel alles Gute für seinen weiteren Weg.

Hilmar Mante



Weltgebetstag 2024, ... durch das Band des Friedens

Mit diesem Leitspruch für den WGT 2024 bekommt der Gedanke, des gemeinsamen weltumspannenden Gebetes mit allen Christinnen und Christen für ein friedvolles Zusammenleben, wie ich finde, ein sehr treffendes Bild.

Wir, die Frauen aus St. Thomas und der Heiligsten Dreifaltigkeit, waren wie jedes Jahr am ersten Freitag im März ein kleiner Teil dieses Friedensbandes.

Das internationale Weltgebetstagskomitee bereitete uns in seiner diesjährigen Andacht Informationen zum Leben und Wirken von Christinnen in Palästina vor und ganz nach dem WTG-Moto informiert beten – betend handeln, erhielten wir Einblick in drei sehr bewegenden Lebensgeschichten von christlichen Frauen aus dieser Region. Gemeinsam beteten wir für Frieden und Versöhnung und verbanden uns auch auf kulinarischem Weg mit der Region beim gemeinsamen anschließenden Essen.



Ein Rückblick auf den Krippenspiel-Gottesdienst in der Friedenskirche an Heiligabend:

„Was soll denn an diesem Arme-Leute-Jesuskind im Stall so besonders sein?“ Emmy zweifelt an dem Sinn von Weihnachten. Ihre Freundin Paula erzählt, dass viele Menschen in ihrer persönlichen Not auf den Messias hofften. „Ja eben: Gott hätte einen schicken sollen, der die ganzen Bösen vernichtet hätte. So mit Lichtschwert und bääääääm! Das hätte für die Unterdrückten doch viel mehr Sinn gemacht!“, wirft Isidor ein.

Aber Paula bringt die Essenz von Weihnachten auf den Punkt: Gott begegnet jedem Menschen so, wie er es am besten begreifen kann.

Die uns vertrauten Akteure der Weihnachtsgeschichte, sie alle bekommen eine persönliche Einladung von Gott: Josef und Maria erhalten doch noch ein bescheidenes trockenes Plätzchen – ihr Vertrauen, dass Gott sie nicht im Stich lässt, wird erfüllt.

Den Hirten erscheint der Glanz der Engel auf dem Feld und führt sie zum Stall – „Ja genau, ihr seid gemeint. Bei euch in eurer dunklen Lebenssituation will ich sein, ich komme zu euch in den Stall“, sagt Gott.

Die Weisen spricht er durch die Wissenschaft an und überrascht sie dann umso mehr, als sie am ärmlichen Ziel ankommen.

Auch für uns hält er die Friedensbotschaft bereit, für jeden so, wie sie und er es gerade braucht: als Trost, Freude, Mutmacher oder Herausforderung.

Die Probenzeit für Krippenspiel war spannend und intensiv, mit viel Spaß und Bäääm!, ganz tollem Engagement und Durchhaltevermögen der Kinder und einiger Improvisation wegen Krankheitsausfalls. Besonders schön waren die vielen Ideen, die die Kinder selbst zur Umsetzung eingebracht haben – wie passt der Text für uns, wäre es nicht besser, wenn die Engel anders stehen, Vorschläge zu Kostümen und Requisiten... Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Kindern und bei den zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern im Vorfeld und im Hintergrund!

Dank euch war es ein sehr stimmungsvoller Gottesdienst an Heilig Abend und wir hoffen, dass uns das Weihnachtsgefühl das ganze Jahr über begleitet: Dieses Jesuskind ist nichts anderes als Mensch gewordene Liebe Gottes.

Herzliche Grüße von Brigitte, Julia und Kerstin

Thombergen - Termine für Kinder und Familien

Jeden Montag, 17.00 Uhr, Offenes Tischtennis-Spielen für Kinder ab 10 Jahren, Jugendliche und Erwachsene (Anfänger + Fortgeschrittene) in der **Chapel**

Sonntag, **14.04.2024, 10.30 Uhr, Kindergottesdienst in der Nachbarschaft**
Friedenskirche - St.Paul - St.Thomas in **St. Paul**

Dienstag, **16.04.2024, 17.00 Uhr, Minigottesdienst** in der **Chapel**

Verlegt vom 14.04.2024 auf:

Samstag, 20.04.2024, Familien-Fahrradtour mit Andacht um 15.00 Uhr in der **Waldkirche Diedorf** – Abfahrt 13.30 Uhr ab der Friedenskirche (aktuelle Infos auf der Homepage und im e-mail Verteiler)

Sonntag, **21.04.2024, 09.30 Uhr, Frühstückskirche** in **St. Thomas**

Sonntag, **05.05.2024, 10.30 Uhr, Kindergottesdienst in der Nachbarschaft**
Friedenskirche - St.Paul - St.Thomas in **St. Paul**

Dienstag, **14.05.2024, 17.00 Uhr, Minigottesdienst** in der **Chapel**

Samstag, **15.06.2024, Gemeindefest St. Thomas**

Sonntag, **09.06.2024, 10.00 Uhr, Einführungsgottesdienst** der neuen Pfarrerin Frau Geißler mit **Kindergottesdienst in der Nachbarschaft** Friedenskirche - St.Paul - St.Thomas in der **Friedenskirche**

Dienstag, **18.06.2024, 17.00 Uhr, Minigottesdienst** in der **Chapel**

Freitag – Sonntag, **21.06. - 23.06.2024, Gemeindejubiläum St. Paul**

Sonntag, **30.06.2024, Thombergen frühstückt!** (gemeinsame Frühstückskirche St. Thomas – Friedenskirche – SoulFood Chapel) (aktuelle Infos auf der Homepage)

Sonntag, **07.07.2024, 09.00 Uhr, Umwelt-Gottesdienst** in **St. Thomas**

Samstag, **13.07.2024, ab 12:00 Uhr, Sommerfest** in der **Friedenskirche**

Dienstag, **16.07.2024, 17.00 Uhr, Minigottesdienst** in der **Chapel**

Sonntag, **08.09.2024, 10.30 Uhr, Kindergottesdienst in der Nachbarschaft**
Friedenskirche - St.Paul - St.Thomas in **St. Paul**



GRUPPEN UND KREISE IN THOMBERGEN

Nähere Informationen finden Sie auf den Homepages unserer Gemeinden:

- www.friedenskirche-stadtbergen.de

- www.st-thomas-augsburg.de

Kontaktaufnahme über die Pfarrbüros:

- Friedenskirche: 0821-432164

- St. Thomas: 0821-401311

- Bastelwerkstatt St.Thomas (Brigitte Engelhart)
- Chor Chaplains Chapel (Hedwig Oschwald)
- Frühstückskirche St.Thomas (Dr. Karin Mante)
- Gemeindebauverein St.Thomas (Robert Bönisch)
- Jugendgruppe/MAK Chapel (Benedikt Böck)
- Kigo-Team Chapel (Sonja Cestonaro)
- Kigo-Team Friedenskirche (Kerstin Meurer)
- Kigo-Team St.Thomas (Julia Linneweber-Männer)
- Liturgischer Chor Friedenskirche (Silke Korsch)
- Minigottesdienst-Team Chapel (Alexandra Böck)
- „Nicht nur ein Ma(h)!“ St.Thomas (Dieter Mitulla)
- Seniorenkreis St.Thomas (Gerald Berger)
- SoulFoodChapel - Spirit Crew (AJ Cestonaro)
- Spiel-Gruppe St.Thomas (Julia Weiß)
- Tanzkreis Chapel (Annelies Rek)
- „Tischlein-deck-dich“ Chapel (Kathrin Wüffert)
- ThomasBlech/FrischBlech (Karl-Heinz Link)
- Umweltaarbeit St.Thomas (Hilmar Mante)

SIE FINDEN UNS

Friedenskirche: Am Graben 21, 86391 Stadtbergen

Chapel: Columbusstr. 7, 86156 Augsburg

St.Thomas: Rockensteinstr. 21, 86156 Augsburg

SIE ERREICHEN UNS**Friedenskirche Stadtbergen**

Tel: 0821-43 21 64 | pfarramt.stadtbergen@elkb.de |

www.friedenskirche-stadtbergen.de

Im Pfarrbüro: Sekretärin Brigitte Schilling

Bürostunden: montags, mittwochs von 08:30 bis 11:30 Uhr, donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr

Vertretende Pfarrerinnen: Sabine Dempewolf und Marianne Werr

Vertrauensfrau: Dagmar Werkmann, Tel. 0821-4397511, 0176-434 13122

St. Thomas und Chapel

Tel: 0821-40 13 11 | pfarramt.stthomas.a@elkb.de |

www.st-thomas-augsburg.de

Im Pfarrbüro: Sekretärin Ulrike Kopold, donnerstags von 16:00 bis 18:00 Uhr und Pfarrassistentin Ingrida Liachavice, dienstags und mittwochs von 10:00 bis 12:00 Uhr

Vertretender Pfarrer: Hagen Faust, Tel: 0821-40 13 11

Diakon: Lukas Göppel, Tel: 0821-40 13 11

Vertrauensfrau: Dr. Karin Mante, Tel: 0821-444 11 12

Kirchner: Nico Dibiasse, Tel: 0821-40 13 11

Klinikseelsorge im UKA, Tel. 0821-400 43 75

Wir sind für Sie da:



Brigitte Schilling



Ulrike Kopold



Ingrida Liachavice

Diakonie Sozialstation

Jakobine-Lauber-Str. 5, 86157 Augsburg, Tel: 0821-50 94 312

Brückenschlag e.V. Diakonische Dienste Friedenskirche

Brigitte Wallura, Tel: 0821-20 97 889

Graceland an der Evang. Meile e.V.

Kinderhaus, Hooverstr. 1, Tel: 0821-729 798 73

Kinderkrippe, Luther-King-Str. 53, Tel: 0821-650 947 87

Kindertagesstätte, Hooverstr. 11/2, Tel: 0821-444 06 55

Familienstützpunkt Nord/West, Tel: 0821-650 947 90

Ökumenische Telefonseelsorge

Tel: 0800 111 0 111 und 0800 111 0 222 (gebührenfrei)

SPENDENKONTEN• **Friedenskirche Stadtbergen**

IBAN DE51 7205 0101 0380 1412 00

• **St. Thomaskirche und Chapel**

IBAN DE66 7205 0000 0000 9038 15

• **Verein Gemeindebau St. Thomas I**

BAN DE66 7206 2152 0002 5543 05

• **Kunstförderverein kunStThomas**

IBAN DE97 7206 2152 0002 5696 55

• **Brückenschlag e.V. Diakonische Dienste Friedenskirche**

IBAN DE38 7205 0101 0380 1411 4

IMPRESSUM PLUSPUNKTE**Herausgeber:**

Evang.-Luth. Pfarramt Friedenskirche, Am Graben 21, 86391 Stadtbergen

Evang.-Luth. Pfarramt St. Thomas, Rockensteinstr. 21, 86156 Augsburg

Redaktion

V.i.S.d.P.: Pfrin Sabine Dempewolf (sd), Pfr.Hagen Faust (hf)

Leitung: Gerald Berger (gb); Layout: Oskar Schilling (os), Michael König (mk)

Redaktionsteam: Wolfgang Böhm (wb), Claudia Böhme (cb), Ilona Karsten (ik), Silke Korsch (sk), Dr. Karin Mante (km), Dagmar Werkmann (dw)

Fotos: Gerald Berger, Lukas Göppel, Hilmar Mante, Kerstin Meurer, Oskar Schilling, fundus.media.de, Pixabay(Gerd Altmann), Dekanat, privat

Erscheinungsweise: 3x jährlich (Advent-Ostern, Ostern-Sommer, Sommer-Advent)

Einsendeschluss Beiträge: 15.07.2024

Beiträge, Manuskripte an: Gerald Berger (gerald.berger@elkb.de)

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen; Auflage: 2.900

HIGHLIGHTS IN THOMBERGEN

Einführungsgottesdienst Pfarrerin Theresa Geißler

am 9. Juni 2024 in der Friedenskirche

Gemeindefest in St. Thomas

am 15.06.2024 ab 14:00 - 19:00 Uhr in der St. Thomas Kirche

Sommerfest der Friedenskirche

am 13.07.2024 ab 12:00 - 17:30 Uhr in der Friedenskirche



www.blauer-engel.de/liz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

